

## 7 Jugend dient dem Führer. Alle Zehnjährigen in die HJ\*

Farbplakat (84 × 59 cm), 1939

Das Plakat und die zugehörige Beschreibung ist dem Buch „Tagebuch der Straße. Geschichte in Plakaten“, herausgegeben von der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, erschienen im Österreichischen Bundesverlag, Wien 1981, entnommen:

Das nationalsozialistische Regime wollte die Menschen zu einer möglichst gehorsamen „Gefolgschaft“ erziehen. Die so häufig gebrauchte Parole „Führer befiehl, wir folgen dir!“ sollte jedem zur Selbstverständlichkeit werden.

Die Jugenderziehung hatte in diesem System eine besondere Bedeutung. Hitler selbst sagte dazu in einer Rede am 4. Dezember 1938: „Diese Jugend, die lernt ja nichts anderes als deutsch denken, deutsch handeln, und wenn diese Knaben mit zehn Jahren in unsere Organisation hineinkommen und dort oft zum ersten Mal überhaupt eine frische Luft bekommen und fühlen, dann kommen sie vier Jahre später vom Jungvolk in die Hitler-Jugend, und dort behalten wir sie wieder vier Jahre. Und dann geben wir sie erst recht nicht zurück in die Hände unserer alten Klassen- und Standes-Erzeuger, sondern dann nehmen wir sie sofort in die Partei, in die Arbeitsfront, in die SA oder die SS, in das NSKK und so weiter. Und wenn sie dort zwei Jahre oder

anderthalb Jahre sind und noch nicht ganze Nationalsozialisten geworden sein sollten, dann kommen sie in den Arbeitsdienst und werden dort wieder sechs und sieben Monate geschliffen, alles mit einem Symbol, dem deutschen Spaten. Und was dann nach sechs oder sieben Monaten noch an Klassenbewußtsein da oder da noch vorhanden sein sollte, das übernimmt dann die Wehrmacht zur weiteren Behandlung auf zwei Jahre, und wenn sie nach zwei, drei oder vier Jahren zurückkehren, dann nehmen wir sie, damit sie auf keinen Fall rückfällig werden, sofort wieder in die SA, SS und so weiter, und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben. Und wenn mir einer sagt, ja, da werden aber doch immer noch welche überbleiben: Der Nationalsozialismus steht nicht am Ende seiner Tage, sondern erst am Anfang.“ Das war wohl eine der einprägsamsten Darstellungen von Totalitarismus – den Menschen sollte die nationalsozialistische „Weltanschauung“ eingehämmert und das kritiklose Gehorchen gelehrt werden. Die Mädchen sollten mit zehn Jahren in den „Jungmädelsbund“ (JM), mit vierzehn zum „Bund Deutscher Mädchen“ (BDM) und anschließend zu verschiedenen Frauenorganisationen, etwa der NS-Frauenenschaft, kommen, damit auch ihre weltanschauliche „Gleichschaltung“ gewährleistet werde.

Das Plakat ist obendrein ein Beispiel dafür, wie leicht Kinder gleichermaßen als Werbefiguren und als Umworbene mißbraucht werden können, eine Methode, die sicher über die Zeit des Faschismus hinausgeht.

\* Hitlerjugend